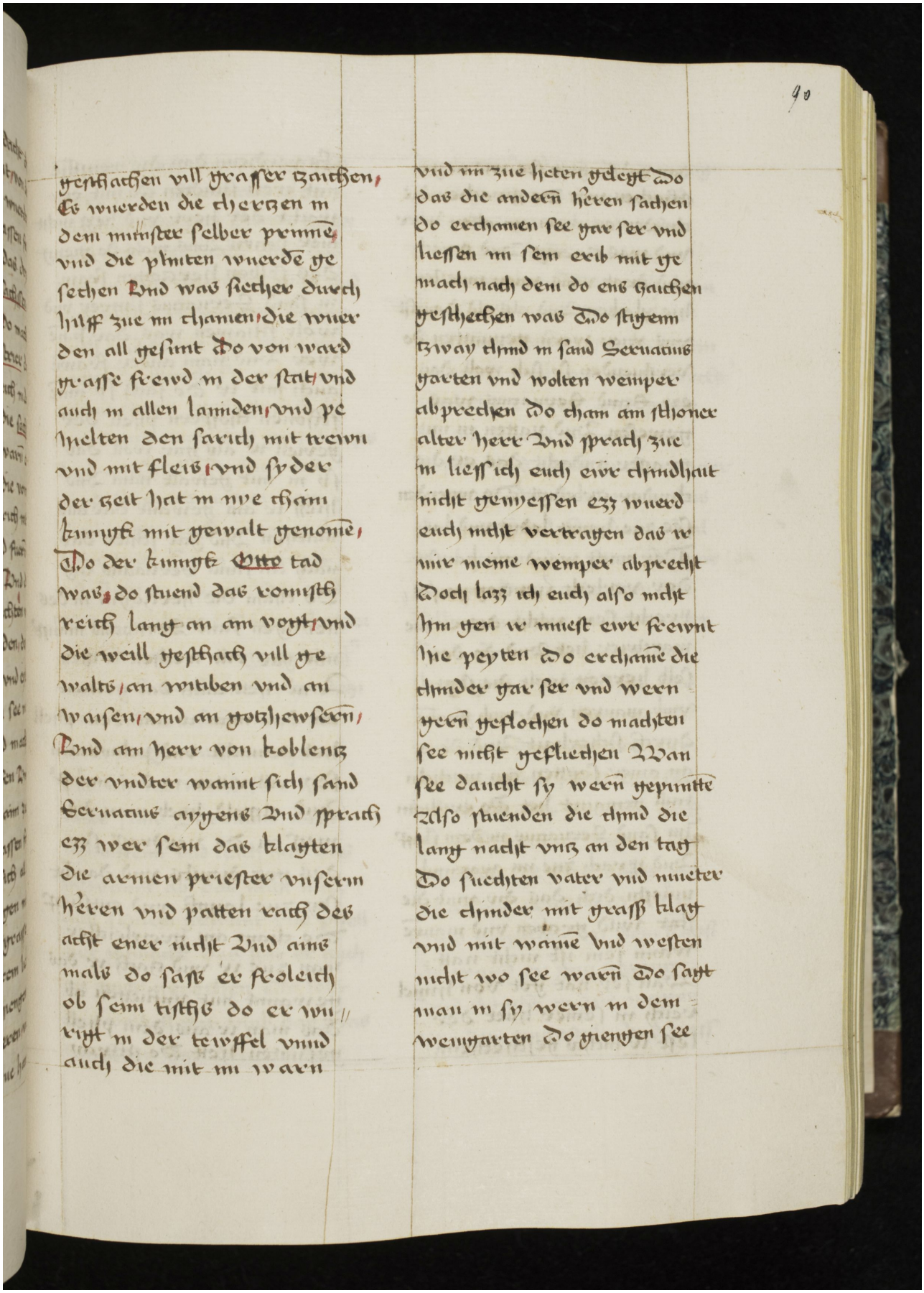
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



90

geschachen vill grasser zaichen,
Es wierden die chertzen m
dem mintster selber pennne,
vnd die pmiten wierde ge
sethen Vnd was siecher durch
hilff zue m chamen, die wier
den all gesint do von ward
grasse freud m der stat, vnd
auch m allen landen, vnd pe
helten den sarich mit trewn
vnd mit fleis, vnd syder
der zeit hat m nye cham
kunyg mit gewalt genome,
Do der kunyg Otto tad
was, do stund das romisch
reich lang an am voyt, vnd
die weill gesthach vill ge
walts, an witiben vnd an
waisen, vnd an gotzhewseren,
Vnd am herr von koblenz
der vndter wannt sich sand
Bernatus ayyens Vnd sprach
ezz wer sem das klagten
die armen priester vnsern
heren vnd patten rach des
acht ener nicht Vnd ains
mals do sass er freleich
ob sein tisch do er wn
rigt m der tewffel vnnd
auch die mit m warn

vnd m zue heten gelegt do
das die andern heren sachen
do erchamen see gar ser vnd
liessen m sem erib mit ge
mach nach dem do ens zaichen
gesthechen was Do stygem
zway chind m sand Bernatus
garten vnd wolten wemper
abprechen do cham am schoner
alter herr Vnd sprach zue
m liess ich euch eure chindhait
nicht gemyessen ezz wierd
euch nicht vertragen das w
mir nieme wemper abprecht
Doch lazz ich euch also nicht
hm gen w muest eure freunt
sie peyten do erchame die
chinder gar ser vnd weren
geen geflochen do machten
see nicht geflichen Wan
see daucht sy weren gepunte
Also stuenden die chind die
lang nacht vnz an den tag
Do suechten vater vnd muter
die chinder mit grass klag
vnd mit wame vnd westen
nicht wo see waren do sagt
man m sy weren m dem
wengarten do giengen see